




## **Umgang mit transidenten Fragestellungen im konkreten schulischen Alltag** – Handreichung für Schulleitungen, Lehrkräfte und schulpsychologische Fachkräfte –

### **I. Gestaltung eines ergebnisoffenen Prozesses**

- ➔ Beratung im Rahmen eines ergebnisoffenen Prozesses für alle SchülerInnen und deren Eltern
- ➔ Empfehlung einer zeitlich längeren Prozessbegleitung
- ➔ Notwendigkeit intensiver Absprachen zwischen SchülerIn, Eltern, Schule, Schulpsychologie und ggf. Facharztpraxen und TherapeutInnen
- ➔ Berücksichtigung entwicklungsbezogener Themenschwerpunkte
- ➔ Betonung einer Geschlechtsrollendiversität: Entwicklung einer sozialen Non-Binarität
- ➔ Wahrnehmung der Identitätsentwicklung in Abgrenzung zur Entwicklung der sexuellen Orientierung (Transidentität trifft keine Aussage über Homo-/Heterosexualität)
- ➔ Bearbeitung konkreter aktuell vorliegender Probleme in der Schule

### **II. Voraussetzungen für einen Alltagstest (Erprobung des Lebens im anderen Geschlecht) an der Schule – schrittweise Herangehensweise**

1. Weg: inneres Coming out (Selbsteingeständnis) → äußeres Coming out (darüber sprechen)  
→ soziales Coming out (kompletter Wechsel und vollständiges Leben im neuen Geschlecht)  

2. Leben im Wunschgeschlecht zunächst im privaten Alltag (in der Familie, bei Freunden und bei Freizeitaktivitäten)  

3. Cross-Passing: geschlechtsspezifische Kleidung, Betonen und/oder Vertuschen geschlechtsspezifischer Merkmale (Vorsicht beim Sport: Atemnot durch Abbinden der Brüste)  

4. Schulischer Alltagstest: nur bei vorliegender Diagnostik (Endokrinologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie) und therapeutischer Begleitung (erfahrene AnsprechpartnerInnen in der Region)

### III. Empfehlungen zur schulischen Umsetzung

- ➔ **Wunschname/neues Personalpronomen** kann im Unterrichtsgespräch, auf Schülerlisten, Sitzplänen, Klassenarbeiten etc. verwendet werden (Schriftliches ohne Dokumentenstatus)
- ➔ **Name gemäß Geburtsurkunde** bei Abschlussprüfungen und auf Zeugnissen (Dokumentenstatus beachten!), Umschreibung von Zeugnissen erst nach erfolgter Personenstandsänderung beim Standesamt möglich
- ➔ **Coming out** gegenüber Lehrkräften und MitschülerInnen ausgehend vom Schüler/ von der Schülerin, unter Begleitung z.B. durch die Schulpsychologie (Klassengespräch)
- ➔ **Einteilung in die Sportgruppe** gemäß der angestrebten Geschlechtsidentität (Leistungsbewertung analog zur Vergleichsgruppe)
- ➔ **Gestaltung von Schulfahrten**
  - Einzelzimmer bei Klassenfahrten (Eltern tragen die erhöhten Unterbringungskosten)
  - Beantragung eines Ergänzungsausweises der dgti (Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität)
- ➔ **Schaffung einer neutralen, nicht geschlechtszugehörigen Toilette** zur Nutzung für alle SchülerInnen, die dies wünschen
- ➔ **Individuelle Lösungen/ Alternativen** stehen ebenfalls offen
  - Befreiung vom Sportunterricht (Ärzte stellen in der Regel Attest aus) oder bei Teilnahme Umziehen in einem separaten Raum oder zeitlich versetzt zu den anderen
  - Befreiung vom Schwimmunterricht
  - Benutzung einer Toilette, die abseits vom Trubel liegt oder Toilettengang während der Unterrichtszeit

### IV. Schulpsychologische Unterstützung und Verantwortung

- ➔ **Psychologische Beratung** des Schülers/der Schülerin sowie der Eltern
- ➔ **Prozessbegleitung**, ausgehend vom jeweiligen Stand der transidenten Entwicklung
- ➔ **Federführung beim Fallmanagement**
  - Koordinierung der Vernetzung mit inner- und außerschulischen Fachkräften
  - Einbeziehung der diagnostischen Abklärung unter Berücksichtigung von Komorbiditäten als notwendige Basis des Fallmanagements
  - Vorliegen einer wechselseitigen Schweigepflichtsentbindung (Schulpsychologie, Schule, Facharztpraxen, Psychotherapie) als zwingende Voraussetzung für Rücksprachen über den Prozess
  - Zielsetzung einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung in einem gendersensiblen Kontext